

Geleitwort

Herr Dr. Jann Jetter unterbreitet mit der vorliegenden Arbeit Vorschläge für eine steuersystematisch schlüssige und ökonomisch sinnvolle Regelung von Umstrukturierungsvorgängen. Er untersucht jeden Wechsel der Verfügungsmacht daraufhin, ob und unter welchen Bedingungen dieser steuerneutral vollzogen werden kann oder aber als Realisationsvorgang zu beurteilen ist. Damit greift er über rechtsformspezifische und partialanalytische Untersuchungen weit hinaus, um ein allgemeines, eigenständiges und in sich geschlossenes Beurteilungskonzept zu entwickeln. Umstrukturierungen bei unternehmerisch gebundenem Vermögen sind ökonomisch-rational zu bewerten, wobei investitionstheoretischen Erkenntnissen zu folgen ist. Danach können ausschließlich Ertragswertverhältnisse für die Unternehmens- bzw. Anteilsbewertung ausschlaggebend sein. Der Verfasser entwickelt dafür Formeln zur Bestimmung von Erwerber- und Veräußerergrenzpreisen und arbeitet vier fundamentale Kriterien für eine systemgerechte Besteuerung der Umstrukturierung heraus.

Herr Dr. Jetter analysiert auf der Basis seiner Abgrenzung von Realisationsvorgängen die derzeitige Behandlung der sog. Realteilung und leitet mit seinem Ansatz ein ökonomisch schlüssiges Ergebnis ab, das sich den bisher in der Literatur vertretenen Auffassungen als überlegen erweist. Darüber hinaus zeigt er, dass sich sein Ansatz spiegelbildlich auf die Vermögensvereinigung übertragen lässt.

Der Verfasser beschränkt sich jedoch nicht auf die steuerliche Behandlung von Umstrukturierungen bei Geltung des Transparenzprinzips, herkömmlich also bei personenbezogenen Unternehmen. Er untersucht in einem weiteren Schritt die Besteuerung nach dem Trennprinzip, also vor allem bei Kapitalgesellschaften. Besonders hervorzuheben ist die dabei praktizierte, durchgängige Modellierung seines Ansatzes, die es ihm durch die Definition von Systemfaktoren erlaubt, körperschaftsteuerliches Integrationsverfahren, Halbeinkünfteverfahren wie auch das klassische Doppelbesteuerungssystem zu analysieren und zu evaluieren. Im Ergebnis gelingt Dr. Jetter der überzeugende Nachweis, dass die Aufspaltung von Kapitalgesellschaften entgegen den Regelungen des Umwandlungssteuergesetzes auch mit einem Teilungsausgleich systemkonform abbildbar ist. Im Falle der Verschmelzung von Kapitalgesellschaften führt seine Wirkungsanalyse überzeugend und folgerichtig zu der von

der herrschenden Lehre abweichenden Beurteilung, dass Verschmelzungsvorgänge systematisch richtig nur unter Berücksichtigung von Gesellschafts- und Gesellschafterebene zu würdigen sind.

Diskussionen werden sicherlich die von Herrn Dr. Jetter vertretene Endabschreibung, also der Verzicht auf Jahresabschreibungen, aber auch die vorgeschlagenen Kriterien für die Abgrenzung der Besteuerung nach dem Durchgriffsprinzip nicht nur bei Personenunternehmen und dem Trennprinzip auslösen. Auch wer diese Auffassungen nicht teilen sollte, muss gute Gegengründe angeben können und zugestehen, dass der vorliegende Ansatz, der auch jenseits idealisierter Modellbedingungen anwendbar ist, weiterführende Diskussionen verdient.

Herr Dr. Jetter hat sich eines überaus wichtigen und komplexen Themas angenommen und durch akribische Analyse der Zusammenhänge ein in jahrzehntelangen Diskussionen ungelöstes Problem einer aus ökonomischer Sicht schlüssigen Lösung zugeführt. Aufbauend auf einem eigenen Umstrukturierungsbegriff gelingt ihm mit bemerkenswert konsistenter Methodik der Nachweis, dass eine konsistente Umstrukturierungsbesteuerung keine Utopie ist. Seine Lösungsvorschläge sind mathematisch und investitionstheoretisch exakt begründet und sollten zu einer gründlichen Revision der herrschenden Lehre führen.

Ich wünsche der Arbeit daher eine weite Verbreitung.

StB Prof. Dr. Peter Bareis